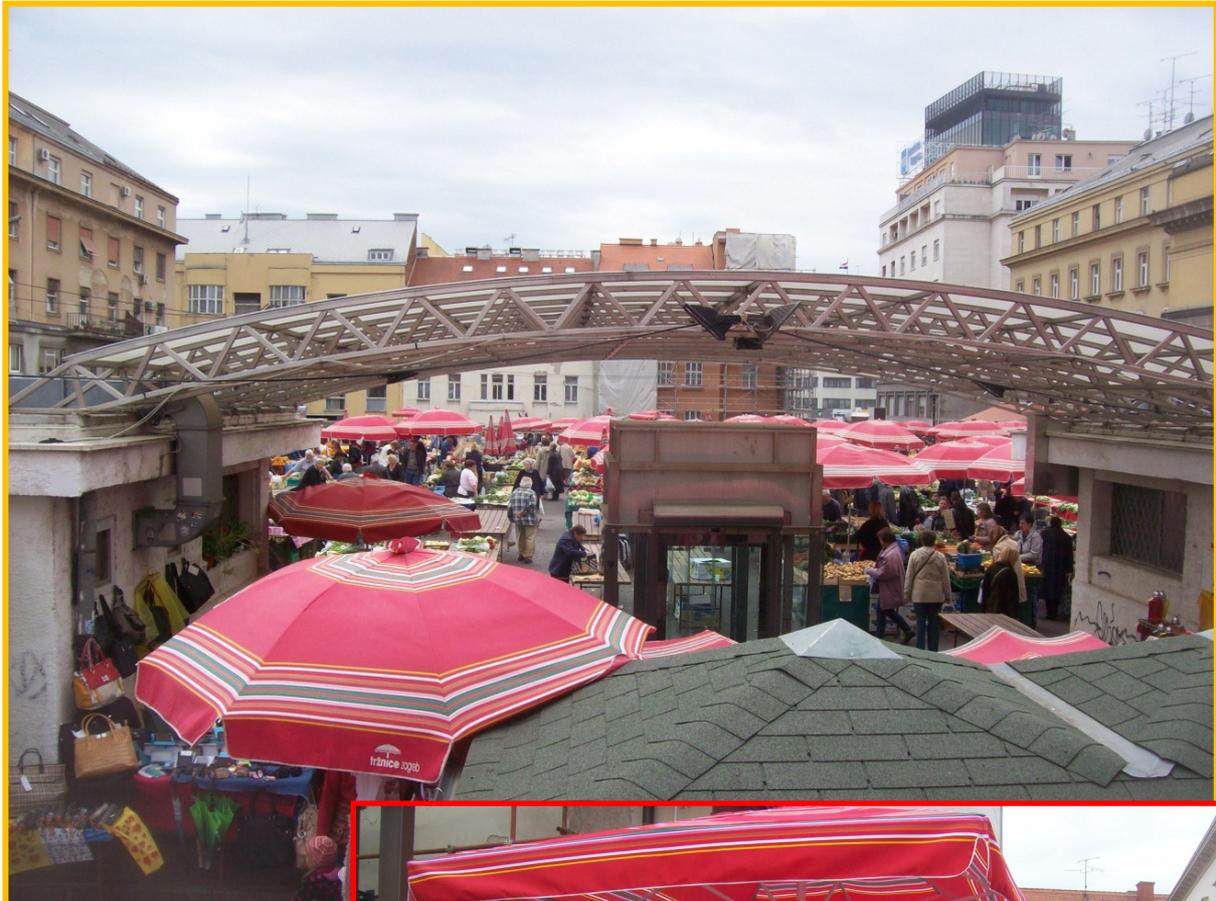


Etappe 57

von Zagreb nach Dugo Selo

Ich startete heute ausnahmsweise dort, wo ich wohnte, und ging von Crnomerec über die Illica in die Stadtmitte zum Trg Bana Josipa Jelacica, dem zentralen Platz Zagrebs.



In der Stadtmitte gab es einige Märkte, die von österlichem Schmuck gekennzeichnet waren, teilweise wurde Devotionalien verkauft wie an dem Stand rechts, eine Sitte, die mir auch schon in Ljubljana aufgefallen war.





Typisch auch das Aufstellen großer, teilweise sehr hübsch bemalter Ostereier wie hier mit der Kirche mit dem wappengeschmückten Dach.



Ich verließ die Innenstadt auf der Maksimirska Cesta, ging zwischen einem großen Park und dem städtischen Stadion Maksimir hindurch und

gelangte so allmählich in die Vororte, immer der Straße 41 folgend, die hier die Maksimirska Cesta genannt wird.



Auch in den Vororten ist es üblich, die Parks mit Ostereiern zu schmücken, allerdings sind hier nicht große Künstler am Werk, sondern eher kleine. Einzelne „Osternester“ sind wohl von Schulklassen gestaltet worden, und

beim Sonntagsspaziergang zeigen die Kleinen stolz ihren Eltern und Großeltern, was sie und ihre Klasse gebastelt haben.



Die Straße wechselte nunmehr mehrmals ihren Namen, bald hieß sie Dubrava, dann abwechslungsweise Zagrebacka Cesta, was darauf hinweist, dass ich mich allmählich in die äußeren Stadtbezirke vorarbeitete. Tatsächlich hatte ich praktisch seit der Staatsgrenze nicht ein einziges Mal das Gebiet geschlossener Ortschaften verlassen, also seit mehr als 40 Kilometern. Dann nannte sich die Straße Bjelovarska, anschließend Sesvetcka Cesta, konnte sich jedoch trotz aller Namensänderungen nicht tarnen: es war immer die Ost-West-Achse Zagrebs. Längst schon hatte ich den Autobahnring um Zagreb hinter mir gelassen, als endlich etwas abseits der Straße, hinter den Häusern, ein bewaldeter Höhenzug auftauchte. Und nachdem ich eine Industriezone hinter mir gelassen hatte, kam ich tatsächlich für einige hundert Meter

aus dem bebauten Gebiet heraus, bevor ich in die Stadt Dugo Selo gelangte, einen Eisenbahnknotenpunkt, von dem aus ich nach Zagreb Glavni Kolodvor, dem Hauptbahnhof Zagrebs zurückfuhr und mit der Straßenbahn dann nach Crnomerec, wo mein Hostel war. Dem Bahnhof von Dugo Selo jedoch, würde ich noch oft begegnen, denn hier musste ich in den folgenden Tagen immer wieder umsteigen.